



Die DVZ-Jury und die vier LEO-Gewinner (von links): Oliver Detje, Sascha Feldhorst (LEO Innovation), Lutz Lauenroth, Christiane Bauer (LEO Managerin), Robert Kümmerlen, Hans Thomann (LEO Unternehmer), Claudius Semmann, John H. Niemann (LEO Logistische Lebensleistung), Sebastian Reimann und Martin Weber.

LEO Awards 2025: Leuchttürme der Logistik

Preisverleihung Die DVZ hat zum 18. Mal in Hamburg die LEO Awards verliehen und vier außergewöhnliche Menschen geehrt – im festlichen Rahmen der Hagenbeck'schen Dressurhalle. Rund 300 Gäste feierten eine Preisträgerin und drei Preisträger.

Von Sven Bennühr und Tobias Loew

Hamburg war an diesem Spätsommerabend erneut Treffpunkt der Transport- und Logistikwirtschaft. Rund 300 bekannte Persönlichkeiten der Branche folgten am 19. September der Einladung der DVZ zur Verleihung der LEO Awards in die historische Hagenbeck'sche Dressurhalle. In festlicher Atmosphäre feierten die Gäste der Bekanntgabe der streng geheim gehaltenen Preisträger entgegen.

In der Kategorie „Unternehmer“ ehrte die DVZ Hans Thomann, Chef des gleichnamigen Musikhauses aus dem oberfränkischen Treppendorf. Der 63-Jährige hat seine Leidenschaft zum Beruf gemacht und aus dem elterlichen Musikgeschäft den weltweit größten Musikinstrumentenhändler. Thomann erkannte die Bedeutung des Onlinehandels schon in

den 1990er Jahren; heute versendet das firmeneigene Logistikzentrum täglich bis zu 40.000 Pakete in über 160 Länder. „Ich habe schon einige Preise gewonnen – aber der heutige Abend ist richtig geil“, dankte er sichtlich gerührt der Jury für die Auszeichnung.

Für das prägendste Projekt ihres Berufslebens ehrte die Jury Christiane Bauer, Personalchefin der Kölner Emons Spedition, mit dem LEO in der Kategorie „Managerin“. Mit „Why not Logistics“ geht sie neue Wege bei der Personalrekrutierung gewerblicher Mitarbeiter und ermöglicht jungen Menschen aus Westafrika eine Ausbildung in Deutschland. Sprachkurse an Goethe-Instituten, intensive Betreuung vor Ort und ein strukturiertes Onboarding sichern den Erfolg. Inzwischen haben über 60 Menschen aus dem Kongo, der Elfenbeinküste und Burkina Faso ihre Ausbildung in Deutschland vor allem bei Emons-Betrieben begonnen. „Wenn Sie den Mut haben, auch

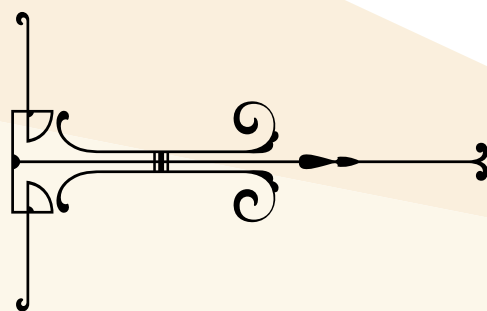
mal andere Wege zu gehen, sprechen Sie mich an – wir können gemeinsam etwas tun, um mehr Nachwuchs für die Logistik zu bekommen“, appellierte Bauer an das Publikum.

Mit Sascha Feldhorst erhielt einer der drei Gründer und aktuelle CEO von Motion Miners die Auszeichnung in der Kategorie „Innovation“. Sein Unternehmen nutzt Sensoren und künstliche Intelligenz, um unnütze Wege zu erkennen und Prozesse in Lager und Produktion effizienter zu gestalten. Mehr als 100 Kunden erzielen bereits Einsparungen von bis zu 40 Prozent. Die 2017 aus dem Fraunhofer IML hervorgegangenen Motion Miners unterstützen sie dabei, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden zu verbessern. „Wir machen das Wesentliche sichtbar und die Arbeit menschlicher“, beschrieb Feldhorst seine Erfolgsprinzipien.

Den LEO Award für seine logistische Lebensleistung erhielt John H. Niemann.

Als Präsident der Wilhelmshavener Hafenwirtschafts-Vereinigung setzte er über Jahrzehnte die entscheidenden Impulse für den Bau des Jade-Weser-Ports. Mit Beharrlichkeit gewann er Unterstützer, organisierte Studien und trieb politische Entscheidungen voran. Das Terminal des 2012 eröffneten Tiefwasserhafens hat pünktlich zur LEO Gala erstmals mehr als 1 Million Standardcontainer in einem Kalenderjahr umgeschlagen. „Der Jade-Weser-Port ist so groß, wie Wilhelmshaven damals war, als das Land gekauft wurde, auf dem er heute steht“, erinnerte Niemann an die historische Zäsur, die mit seiner Entwicklung für die Region verbunden war.

Zum Abschluss des Abends nahmen die vier Preisträger noch einmal einen langen Applaus für ihre Auszeichnungen entgegen, bevor die LEO Night mit Gesprächen und Tanz zur Musik der Live-Band „Life Society“ erst in den frühen Morgenstunden ausklang.



UNTERNEHMER



Hans Thomann

Musik hat sein Geschäft groß gemacht

Thomann gilt als der weltweit größte Musikinstrumentenhändler. Das Unternehmen mit Sitz im oberfränkischen Treppendorf erwirtschaftet einen jährlichen Umsatz von über 1,5 Milliarden Euro. Das Sortiment umfasst über 100.000 Artikel - von Saiten, Kabeln und Zubehör bis hin zu Konzertflügeln, Bühnenlichtsystemen und komplexer Tontechnik.

Mit dem LEO zeichnet die DVZ Inhaber Hans Thomann für seine außergewöhnliche unternehmerische Leistung aus. Über Jahrzehnte hinweg hat er den Familienbetrieb an die Weltspitze geführt. Thomann übernahm mit gerade einmal 28 Jahren das Unternehmen 1990 von seinem Vater. Damals bestand der Betrieb aus einem kleinen Ladengeschäft mit wenigen Mitarbeitenden. Heute beschäftigt das Unternehmen rund 1.850 Menschen.

Sein Erfolg basiert auf einer Kombination aus Weitblick, Kundenorientierung und einem tiefen Verständnis für Musik und Musiker. Thomann kennt die Produkte im Detail, er spielt selbst diverse Blasinstrumente und Schlagzeug. Viele seiner Mitarbeitenden sind ebenfalls aktive Musiker. Dieser direkte Bezug zur Zielgruppe ist eines der Alleinstellungsmerkmale des Unternehmens - und einer der Gründe, warum Thomann seit Jahren Maßstäbe in der Branche setzt. Frühzeitig erkannte Hans Thomann das Potenzial des Internets. Schon in den 1990er Jahren investierte er in den Onlinevertrieb. Heute zählt der Webshop von Thomann zu den meistbesuchten Musikplattformen weltweit. Der Versand erfolgt aus dem firmeneigenen Logistikzentrum in Treppendorf. Dort werden täglich bis zu 40.000 Pakete abgefertigt und in über 160 Länder verschickt. Die Logistik wurde in den vergangenen Jahren mit kontinuierlichen Investitionen ausgebaut und modernisiert. Schnelle Auftragsabwicklung und kurze Lieferzeiten bestimmen den Takt des Unternehmens.

Doch Thomanns unternehmerisches Wirken geht über den Handel hinaus. Inzwischen übernimmt das Unternehmen auch die Planung und Umsetzung technischer Ausstattung für Theater, Konzertsäle und Veranstaltungshäuser - inklusive Projektmanagement und Service. Damit erschließt das Unternehmen neue Geschäftsfelder, ohne seine Wurzeln zu verlassen.

Ein besonderes Augenmerk legt der LEO-Preisträger Hans Thomann auf den langfristigen Erhalt des Unternehmens. Dafür hat er nicht nur ein erfolgreiches Geschäftsmodell aufgebaut, sondern er verkörpert zugleich die Verbindung zwischen Digitalisierung, Logistik, Unternehmertum und kultureller Leidenschaft. (rok)

MANAGERIN



Christiane Bauer

Ihre Wege führen nach Westafrika

Der Fachkräftemangel ist ein alltägliches Thema in der Spedition. Gerade im gewerblichen Bereich sinkt das Interesse seit Jahren. Die Kölner Spedition Emons geht mit ihrem Ausbildungsprojekt „Why not Logistics“ neue Wege. Ideengeberin und Kopf ist Christiane Bauer, seit vielen Jahren Personalchefin des Unternehmens. Die 53-Jährige ist Speditionsauffrau, hat ein Sozialpädagogik-Studium abgeschlossen und sich mit interkulturellen Kompetenzen beschäftigt. Da sie und ihr Team mit aus Osteuropa rekrutierten Fahrern nicht zufrieden waren, entstand die Idee, sich nach anderen Regionen in der Welt als Quellen neuer Arbeitskräfte umzusehen. Bei einem internen Pitch innerhalb der Unternehmensgruppe hat sie Geschäftsführung und Aufsichtsrat sofort begeistert. In Westafrika, in der Demokratischen Republik Kongo, stieß sie auf Interesse an der Logistik und die Bereitschaft junger Menschen, nach Deutschland zu kommen. Das Projekt startete durch, auch weil sie ungeduldig ist und „machen will“. Pitch im Herbst 2022, das Pilotprojekt mit den ersten acht Auszubildenden aus dem Kongo startet bereits am 1. August 2023. Zwölf Monate später beginnen 28 junge Menschen in Deutschland ihre Lehre, weitere 35 in diesem Jahr. Inzwischen kommen sie aus Burkina Faso und der Côte d'Ivoire und werden zu Berufskraftfahrern, Fachlageristen, Fachkräften für Lagerlogistik und Mechatronikern ausgebildet. Vier Frauen sind übrigens auch dabei. Drei zentrale Elemente sind für Bauer entscheidend für den Projekterfolg: Da ist zum einen die Sprache. „Das ist der Schlüssel“, sagt sie. Kooperationen mit den Goethe-Instituten vor Ort bereiten die jungen Menschen auf ihren Weg nach Deutschland vor. Dann zweitens die Kommunikation innerhalb des Unternehmens und mit Behörden. Und drittens die Integration in Deutschland an sich, in den Orten, wo die jungen Menschen leben und ausgebildet werden: Wohnen, Onboarding im Ausbildungsbetrieb, Kontakte zu den Menschen in den Wohn- und Arbeitsorten - die Azubis werden vor Ort eng betreut. Dieses hilft auch bei einem mancherorts sehr sensiblen Thema: der Hautfarbe. „Es hat noch keinen richtigen rassistischen Vorfall gegeben“, stellt sie erleichtert fest.

So abenteuerlich die Idee zur Personalrekrutierung in Westafrika anfangs klingen mochte - es funktioniert. Bisher hat noch keiner der jungen Menschen die Ausbildung in Deutschland aus persönlichen Gründen wie Heimweh abgebrochen. Hinter diesem Projekt steht mit Christiane Bauer eine weltoffene, zielstrebige, temperamentvolle und von ihrem Projekt total begeisterte Frau - und LEO-Preisträgerin 2025 in der Kategorie „Managerin“. (la)

INNOVATION



Sascha Feldhorst

Mit Sensoren und KI für effiziente Logistikprozesse

Künstliche Intelligenz wird heutzutage häufig mit ChatGPT gleichgesetzt. Doch KI und das dahinterstehende Machine Learning bieten vielfältige andere Anwendungsmöglichkeiten in Produktion und Logistik. Sie zu finden und im Sinne einer verbesserten Effizienz zu nutzen, hat sich Sascha Feldhorst, der LEO-Preisträger 2025 in der Kategorie „Innovation“, gemeinsam mit seinen beiden Mitgründern Sascha Kaczmarek und René Grzeszick vorgenommen. Und mit Motion Miners haben sie geliefert.

„Wir machen das Wesentliche sichtbar und Arbeit menschlicher“, lautet ihr Credo. Konkret bedeutet das: Im Zusammenspiel mit Sensoren werden anonymisierte Daten erhoben und mittels KI Prozesse verbessert. Dies führt dazu, dass unnütze Wege im Lager oder der Autofabrik vermieden werden, sich die Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Mitarbeitern verbessert oder der Fuhrpark einer Spedition besser ausgelastet wird. Studien zufolge kann die Effizienz in solchen Prozessen um bis zu 40 Prozent gesteigert werden. Angefangen hat die Motion-Miners-Story 2017, als Feldhorst als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fraunhofer IML Prozesse manuell mit Hilfe von Klemmbrett und Stoppuhr dokumentieren musste und sich selbst dabei eine stärkere Digitalisierung wünschte. Mittlerweile unterstützt das Unternehmen mehr als 100 Kunden. Zu den Auftraggebern gehören die BLG, Dachser, DHL, Hermes und Rhenus, aber auch Festo, Linde, Miele und Würth. Die gut 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus neun Ländern erwirtschaften rund 3 Millionen Euro Umsatz. Knapp 10 Millionen Euro Wachstumskapital haben sie bis heute eingesammelt und planen gerade eine weitere Runde. Das frische Kapital soll genutzt werden, um in angrenzenden europäischen Ländern und in den USA Fuß zu fassen. Zudem wollen sie sich noch stärker vom Dienstleister zum Technologieanbieter wandeln und über ein Lizenz- und Partnermodell skalieren.

Unternehmen wie Motion Miners sind womöglich die Zukunft der deutschen und auch der europäischen Wirtschaft, die sich im Wettbewerb mit den Supermächten USA und China und deren gigantischen KI-Vorhaben so schwertut. Denn sie muss sich radikal wandeln und kann trotzdem auf die hiesige industrielle Wertschöpfung als Basis nicht verzichten.

Der LEO-Gewinner hat dazu eine klare Meinung. „Wir dürfen uns als Europäer nicht so kleinmachen. Die EU hat mehr als 400 Millionen Einwohner und es gibt viel Erfahrungswissen. Das müssen wir nutzen und KI-Modelle bauen, in die europäischen Daten einlaufen. Und diesen Datenschatz müssen wir dann veredeln“, sagt der 44-Jährige. (sr)



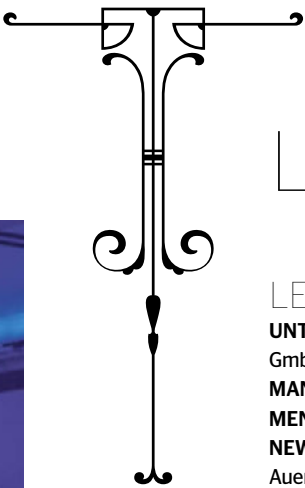
LEO steht für „Logistics.Excellence.Optimisation.“, was verdeutlicht, dass es sich anders als bei allen anderen Branchenpreisen um eine persönliche Auszeichnung für herausragende Leistungen in der Logistik handelt. Es werden Persönlichkeiten geehrt, die im vergangenen Jahr durch ganz besondere Verdienste, ein ungewöhnliches soziales Engagement oder bahnbrechende Ideen aufgefallen sind.

LOGISTISCHE LEBENSLEISTUNG



John H. Niemann Der Wegbereiter des Jade-Weser-Ports

Wilhelmshaven war schon immer ein bedeutender Marinestandort. Doch als Handelshafen spielte die Jadestadt lange Zeit kaum eine Rolle. So gab es auch kein echtes Hafenbewusstsein. Um dies zu wecken und die Interessen zu bündeln, wurde 1985 die Wilhelmshavener Hafenwirtschafts-Vereinigung (WHV) gegründet. Zu den Initiatoren gehörte John H. Niemann von der Neptun Schifffahrts-Agentur. Anfangs bestand der Verein aus 24 Mitgliedern, heute sind es um die 160. Niemann, gebürtiger Bremer, prägte die WHV über vier Jahrzehnte, ab 1991 als Präsident. Unter seiner Führung wurde aus ihr die „Mutter des Jade-Weser-Ports“. 1993 entstand in Niemanns Team die Idee, den Baggersand der Jade nicht mehr weit draußen im Meer zu verklappen, sondern ihn stattdessen zu nutzen, um einen Containerhafen zu bauen. Seinerzeit hielten viele das Projekt für utopisch, überflüssig, manche gar für größenwahnsinnig. Doch Niemann ließ nicht locker. Mit seinem Team warb er um Investoren, überzeugte Politiker. Geld war knapp, also sammelte man Sponsorenmittel, finanzierte Machbarkeitsstudien aus eigener Kraft. Manchmal reichte Niemanns Geduld nicht mehr. Später soll er in Berlin einmal einem Staatssekretär sprichwörtlich „aufs Dach gestiegen“ sein. Er selbst sagt: „Ich war Sisyphus-Arbeiter.“ Der Durchbruch kam 2001: Ministerpräsident Sigmar Gabriel verkündete, dass Niedersachsen den Jade-Weser-Port bauen würde. Für Wilhelmshaven, so Niemann, ein Tag von „unfassbarer Dimension“. Nach der Eröffnung 2012 folgte jedoch die Ernüchterung: Der Umschlag war schwach, Spötter sprachen vom „Geisterhafen“. Niemann blieb gelassen. Sein Credo: „Ein Hafen muss vorgehalten werden. Irgendwann kommt die Nachfrage.“ Und sie kam. Am 18. September 2025 knackte Deutschlands einziger Container-Tiefwasserhafen erstmals die Marke von 1 Million TEU innerhalb eines Kalenderjahres. Ausgelegt für jährlich 2,7 Millionen Standardcontainer wurden im ersten Halbjahr rund 665.000 TEU umgeschlagen – ein Plus von 122 Prozent zur Vorjahreshälfte. Vor allem durch die Gemini-Allianz von Hapag-Lloyd und Maersk ist Wilhelmshaven nun fester Bestandteil globaler Logistikketten. Wilhelmshaven ist heute ein Hafenstandort – nicht nur für Container, sondern auch für Flüssigerdgas und mit Perspektiven für Wasserstoff. Niemann gehörte zu den wenigen, die schon früh vor der Abhängigkeit von russischem Gas warnen. So setzte er sich lange vor 2022 für ein LNG-Terminal ein – und bewies schließlich auch hier Weitsicht. Heute, im wohlverdienten Ruhestand, darf der 78-jährige stolz auf sein Lebenswerk blicken. (cs)



LEO-PREISTRÄGER 2013 BIS 2024

LEO 2013

UNTERNEHMER: Thomas W. Herwig, Röhlig & Co. Holding GmbH & Co. KG
MANAGER: Frank Wiemer, Rewe Zentral AG und Rewe-Zentralfinanz eG
MENSCH: Andreas Buß, Laurens Spethmann Holding
NEWCOMER: Lucius Bunk und Alexander Tebbe, Auerbach Schifffahrt GmbH & Co. KG
LOGISTISCHE LEBENSLEISTUNG: Hermann Grewer, Bundesverband Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung e.V.

LEO 2014

UNTERNEHMERIN: Gudrun Winner-Athens, Winner Spedition
MANAGER: Heiko Fischer, VTG AG
MENSCH: Rainer Bernickel, Verein DocStop, und Joachim Fehrenkötter, Fehrenkötter Transport und Logistik GmbH
NEWCOMER: Michael Löhr, Tiramizoo
LOGISTISCHE LEBENSLEISTUNG: Michael Behrendt, Hapag-Lloyd AG

LEO 2015

UNTERNEHMER: Stefan Noerpel-Schneider, C. E. Noerpel GmbH & Co. KG
MANAGER: Hans Ehm, Infineon Technologies AG
MENSCH: Wolfgang Herbinger, Logistikabteilung des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen
ZUKUNFTSMACHER: Monika Kentzler, Forschungs- und Innovationsförderung, und Georg Stefan Hagemann, Gesamtfahrzeugkonzepte, Vorentwicklung Daimler Trucks
LOGISTISCHE LEBENSLEISTUNG: Walter Stork, Navis Schifffahrts- und Speditions-AG und Verein Hamburger Spediteure

LEO 2016

UNTERNEHMER: Rüdiger Elflein, Elflein Spedition & Transport GmbH
MANAGER: Jochen Eschborn, Elvis AG
MENSCH: Shanelle Hall, Unicef
INNOVATION: Kris Van Lancker und Markus Ziegler, Pakadoo
LOGISTISCHE LEBENSLEISTUNG: Thomas Baumgartner, Fercam AG

LEO 2017

INNOVATION: Frederik Brantner, Magazino GmbH
GESCHÄFTSMODELLE: Mike Wilson, Panalpina World Transport (Holding) Ltd.
MENSCH: Willem van der Schalk, A. Hartrodt (GmbH & Co.) KG

LEO 2018

INNOVATION: Prof. Achim Kampker, Streetscooter GmbH
UNTERNEHMER: Ewald Raben, Raben Group B.V.
LOGISTISCHE LEBENSLEISTUNG: Hans-Jörg Bertschi, Bertschi AG

LEO 2019

UNTERNEHMER: Horst Bartels, Nordfrost GmbH & Co. KG
INNOVATION: Clare Jones, What3words Ltd.
POLITIK: Karima Delli und Michael Cramer, EU-Abgeordnete (Die Grünen/EFA)
MENSCH: Dieter Schröder, Helco Transport- & Pharmalogistik GmbH
LOGISTISCHE LEBENSLEISTUNG: Jörg Conrad, Leschaco Group

LEO 2020

UNTERNEHMER: Jörg Mosolf, Mosolf Gruppe
MANAGER: Rolf Habben Jansen, Hapag-Lloyd AG
MENSCH: Ulrike Müller, Bewegen mit Herz e.V.
LOGISTISCHE LEBENSLEISTUNG: Friedrich Wendt, Top Mehrwert-Logistik GmbH & Co. KG

LEO 2021

UNTERNEHMER: Martin Deymann, Reederei Deymann Management GmbH und Co. KG
MANAGERIN: Verena Mohaupt, MOSAIC
IMPULSGEBER: David Nothacker, Sennder Technologies GmbH
LOGISTISCHE LEBENSLEISTUNG: Michael Kubenz, Kube & Kubenz Internationale Speditions- und Logistikgesellschaft mbH & Co. KG

LEO 2022

UNTERNEHMER: Francisco-Javier Bähr, Four Parx GmbH
MANAGER: Tim Scharwath, DHL Global Forwarding, Freight
ZUKUNFTSMACHERIN: Prof. Julia Arlinghaus, Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF
LOGISTISCHE LEBENSLEISTUNG: Robert Breuhahn, Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG

LEO 2023

UNTERNEHMER: Nicolas Gallenkamp, Nosta Group
MANAGER: Reiner Heiken, Hellmann Worldwide Logistics SE & Co. KG
INNOVATION: Stefan Hohm, Dachser SE
LOGISTISCHE LEBENSLEISTUNG: Frank Schmidt, TST GmbH

LEO 2024

UNTERNEHMER: Fokke Fels, LIT AG
MANAGERIN: Kristin Kahl, Contargo
INNOVATION: Denise Schuster, Park Your Truck
LOGISTISCHE LEBENSLEISTUNG: Hans-Ewald Schneider, Hasenkamp

